

Über den Goldschakal

Der Goldschakal (*Canis aureus*) ist in Europa auf dem Vormarsch. Er stößt europaweit gleichermaßen auf das Interesse von Naturschutz und Jägerschaft, zählt nach der FFH-Richtlinie der EU zu den „Arten von gemeinschaftlichem Interesse“ und ist im Anhang V gelistet.

Der erste Goldschakal in Österreich wurde 1987 in Tobisegg in der Steiermark nachgewiesen. Es folgten vereinzelte Sichtungen und 2007 dokumentierte man den ersten Nachwuchs im Nationalpark „Neusiedler See-Seewinkel“. Über die letzten Jahre konnten sowohl Einzelsichtungen gesammelt als auch Reproduktion im Burgenland, der Steiermark und in Niederösterreich festgestellt werden.

Was wissen wir über den Goldschakal?

Der Goldschakal ist etwas größer als der Fuchs, aber deutlich kleiner als der Wolf. Erkennungsmerkmale sind die zusammengewachsenen Ballen der beiden Mittelzehen und die im Verhältnis zum Körper eher kurze Rute.

Lebensraumanforderungen und Ausbreitung

Der Goldschakal ist in seiner Lebensraumwahl sehr flexibel, seine genauen Lebensraumanforderungen sind noch wenig erforscht. Die Abwesenheit des Wolfes, veränderte klimatische Bedingungen (mildere Winter) und auch Änderungen der landwirtschaftlichen Nutzung dürften seine Ausbreitung begünstigen. Diese findet häufig entlang von ganzjährigen, wasserführenden Flüssen statt. Strauchvegetation, Schilfbereiche oder kleine Wälder in landwirtschaftlich geprägten Regionen bieten Schutz und angrenzende Felder genügend Nahrung.

Ein Allesfresser?

Der Goldschakal ist ein Nahrungsgeneralist und -opportunist. In erster Linie stehen kleine bis mittelgroße Säugetiere (Mäuse, Ratten, kleines Schalenwild) auf seinem Speiseplan. Dazu kommen Amphibien, Insekten, Fische und häufig Kadaver. Auch nimmt er je nach Saison pflanzliche Nahrung zu sich und in manchen Regionen besonders anthropogene Ressourcen (wie Schlachtabfälle). 2020 konnten erstmals in Österreich Risse an Nutztieren (bisher fünf junge Schafe) nachgewiesen und durch DNA Proben bestätigt werden.

Der vorwiegend dämmerungs- und nachtaktive Goldschakal lebt mit dem Paarungspartner zusammen. Gemeinsam verteidigen sie ihr Territorium und gehen auf die Jagd. Die Fähe wirft vier bis fünf Jungtiere, die sich schon im darauffolgenden Jänner selbst auf Partner- und Reviersuche begeben können.



© J. Hatlauf

Goldschakal

Veränderungen der Verbreitung

Die Art breitet sich zunehmend nach Norden und Westen aus, in manchen Nachbarländern Österreichs – in Ungarn, Slowenien und auch der Slowakei – gibt es bereits stabile Bestände. Es gibt keinen Grund zu zweifeln, dass sich der Goldschakal in Österreich noch weiter etablieren wird. Er genießt in ganz Europa durch die FFH-Richtlinie (Anhang V) einen gewissen Schutzstatus. Demnach ist eine Entnahme rechtlich zulässig, wenn diese bestimmten Verwaltungsmaßnahmen unterliegt, solange ein „günstiger Erhaltungszustand“ im jeweiligen Land gewährt ist und Monitoring der Population stattfindet.

In Österreich ist der rechtliche Status des Goldschakals in den Bundesländern unterschiedlich. Zurzeit ist er in fünf Landesjagdgesetzen als jagdbares Wild angeführt (in Bgld. und OÖ von März bis Oktober geschont, in Ktn., Sbg., Stmk. ganzjährig geschont). In den restlichen Bundesländern fällt er unter das Naturschutzgesetz.

Wie erforscht man ein so scheues Tier

... welches sich tagsüber gerne im Dickicht versteckt? Erste Ergebnisse aus der Arbeit mit Spürhunden zur Lösungs-Suche zeigten sich sehr erfolgreich (<https://link.springer.com/article/10.1007/s13364-020-00537-4>). Nun werden auch in Österreich Hunde zum Aufspüren der Lösung ausgebildet. Für ein langfristiges Monitoring eignet sich das Sammeln von Hinweisen aus der Bevölkerung, aktive bioakustische Stimulation zur Nachweisführung im Feld und der Einsatz von Fotofallen.

Beteiligung ist möglich

Haben Sie auf Ihrem Grundstück eine Kamerafalle oder konnten Sie schon einen Goldschakal beobachten? Wir freuen uns über Ihre Meldungen unter office@goldschakal.at. Überprüfen Sie Ihr Wissen bei unserem Quiz, informieren Sie sich über den Goldschakal in Österreich oder finden Sie weitere Möglichkeiten zur Beteiligung unter www.goldschakal.at.



Jennifer Hatlauf, MSc.

ist Wildbiologin und an der Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft beschäftigt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hatlauf Jennifer

Artikel/Article: [Über den Goldschakal 11](#)